



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 15. Februar.

## Parma.

Die Mailänder Zeitung vom 4. d. M. meldet über die von Piacenza nach Parma zu führende Eisenbahn, deren Aufnahmen so eben beendigt wurden: das im Handels- und Industriefache bewanderte Publikum hat dem höchst nützlichen Projekte eines Schienennetzes von Parma nach Piacenza vollen Beifall gezollt. — Dieß ist die Hauptstrecke der Linie, welche über die Herzogthümer Parma, Reggio und Modena sich an die Strada Emilia anschließt, und über die päpstlichen Legationen und Marken nach Toscania führt; indem die nämliche Linie bis zu den Abruzzen hinabsteigt, gestattet sie mit Leichtigkeit den Anschluß an die anderen Bahnen, welche zur Verbindung des Südens mit den nördlichen Gegenden der italienischen Halbinsel später entstehen dürften.

Die in Rede stehende Bahn, welche von der äußersten Gränze des österreichischen Gebietes nur durch den Postluß getrennt wird, ist dazu bestimmt, die Zuflüsse aus der südlichen Lombardie durch unsere Central-Bahn bis Lodi und Cremona, dann durch die großen Marktstädte von Casalspusterlengo, Codogno und Bovadol, sämmtlich Städte und Flecken, welche ebenso wie wichtige Mittelpunkte der Landesbevölkerung bilden, und eine agricole Bewegung von höchstem Reichtume einschließen, aufzunehmen. Es ist leicht begreiflich wie aus dem Zuge der von den Meerestümperaturen, dann von der Hauptstadt der christlichen Welt dem neapolitanischen und toscanischen Gebiete bestimmten Passagieren und Waren der Vortheil größten Theils den Bevölkerungen jener Zone zugehen, und wie Mailand und die Lombardie mit der Ueberlegenheit ihrer Kräfte und mit der ihnen eigenen Energie sich bald in die Früchte davon theilen wird. Bekanntlich ist die von dem Geiste und der Ausdauer einiger Mailänder Ingenieure ausgegangene

Idee der Parmaer Bahn von der herzoglichen Regierung von Parma, Piacenza und Guastalla schon im Jahre 1842 gnädig aufgenommen worden, welche auch den Unternehmern die Bewilligung ertheilte, die zum Entwurfe des technischen Planes nöthigen Localsstudien vorzunehmen.

Diese wichtige Arbeit ist in dem Zeitraume von acht Monaten beendigt und bereits im letzten verflossenen October der herzoglichen Regierung mit der Bitte um die definitive Ertheilung des Privilegiums überreicht worden. So wichtig aber auch die Parmaer Bahn, deren Concession unverzüglich herablangen dürfte, in sich selbst ist, so wären die Resultate derselben von noch unberechenbarer Wichtigkeit, wenn Kraft des von der sardinischen Regierung angenommenen Bahnsystems, dieselbe sich auch mit Genua und Turin in Verbindung setzte, und wenn zugleich mittelst ihres Anschlusses an Mailand sie sich der von Wien aus rasch gegen Italien vorrückenden Südbahn anschloßse.

Dieser schöne und reiche Theil von Europa bereits von allen Fremden besucht, würde somit mit der nach Hamburg und in die Nordsee führenden preußischen Linie in Verbindung kommen, und mit Hilfe der rheinischen Dampfschiffahrt und der großen belgisch-rheinischen Bahn noch innigere und vortheilhaftere Handelsverbindungen als dermalen mit der Schweiz, mit Frankreich und mit England eingehen.

Als vor wenigen Jahren diese glänzende Zukunft vorausgesagt wurde, nahmen sie Viele mit einem Lächeln des Unglaubens auf; es bedurftete eines Anfangs der Ausführung, um jeden Zweifel zu heben. Sobald in wenigen Tagen die der Concession der Parmaer Bahn vorangehenden Formalitäten beendet werden, wird jedes Hinderniß zum Beginne des Bahnbaues wegfallen. Das zu einer 60 Kilometer langen

dauer einiger Mailänder Ingenieure ausgegangene und keine Terrain-Schwierigkeiten bietenden Bahn

nöthige Capital von 7 Millionen Franken wird bald eingeziehn seyn. Und dieß ist auch natürlich in einer Zeit, wo die Gunst des Credits alle überflüssigen Capitalien der Ausführung der größten und nützlichsten Unternehmungen des Jahrhunderts zuführt. (W. 3.)

### Deutschland.

Mannheim, den 1. Februar. Bei dem Badischen Armee-Corps soll, wie wir erfahren, die mit Holznägeln gefertigte Fußbekleidung allgemein eingeführt werden. Ein Schuhmacher, welcher in Berlin die Anfertigung derartiger Stiefel und Schuhe gründlich erlernt hat, ist bereits hier eingetroffen, um den Schuhmachern der respectiven Regimenter Unterricht hierin zu ertheilen. Diese Erfindung ist keineswegs neu, und wird schon seit geraumer Zeit in England und Nord-Amerika angewendet, fand aber anfanglich in Deutschland keinen Eingang, indem man die Haltbarkeit dieses Fabrikats bezweifelte. Versuche, welche man bei einigen preußischen Truppen-Abtheilungen nun in neuerer Zeit gemacht hat, haben indes ein günstiges Resultat geliefert. Diese Fußbekleidungen können nicht nur billiger angefertigt und von den Soldaten selbst mit Leichtigkeit kleine Beschädigungen daran verbessert werden, sondern sollen auch viel dauerhafter als die bisher üblichen seyn. Die Holznägel, womit die Sohle an das Obersleder ohne weitere Anwendung von Schusterdraht befestigt wird, werden mittels einer Maschine gefertigt; man bedient sich hierzu besonders des Erlen-, Pappeln- und Lindenholzes, sie sind vierkantig, spitz zulaufend. In unserer Strafanstalt soll sich bereits eine Maschine zur Fertigung derartiger Nägel befinden. (W. 3.)

### Preußen.

Am 28. Jänner d. J. starb Ernst Freiherr von Houwald zu Neuhaus bei Lübben in der Niederlausitz in Folge eines Schlaganfalles. Er war geboren am 29sten November 1778, auf der Standesherrschaft Straupiz in der Niederlausitz. Sein Vater war damals Besitzer jener Herrschaft, wie es gegenwärtig der Neffe und Schwiegersohn des Verstorbenen, Graf von Houwald ist. Bis zu seinem sechzehnten Jahre genoss Houwald der Erziehung im älterlichen Hause. Dann aber 1794, brachte ihn der Vater auf das Pädagogium nach Halle, wo sich das Freundschafts-Bündniß zwischen ihm und dem späteren Dichter Contessa knüpfte. Von 1791 an, studierte Houwald Cameralwissenschaften, und 1804 trat er zuerst in die ständischen Dienste seiner Provinz. 1817 trat Houwald zuerst als Schriftsteller auf, mit einem Bändchen Erzählungen „romantische Skizzen“, welchen er bald dramatische Dichtungen folgen ließ, die ungemeinen Beifall fanden und von denen manche, wie „das Bild“ zu den

Hauptzieren des Repertoirs der damaligen Zeit gehörten. Auch als Kinder- und Volkschriftsteller wußte er sich hohe Anerkennung zu verschaffen. (W. 3.)

Nachrichten aus Posen zu folge, hat das dortige Domcapitel Hrn. Czerski auf den 30. Jänner vorgeladen, um Widerruf seiner beiden Schriften, nämlich seines „offenen Glaubensbekenntnisses“ und der „Rechtfertigung seines Abfalls von der römisch-katholischen Kirche“ zu leisten. Hr. Czerski war bis zum 29. noch nicht in Posen eingetroffen, und man glaubte ziemlich allgemein, daß er der Vorladung des Domcapitels nicht nachkommen werde, nachdem er sich bereits unterm 22. August v. J. von der römisch-katholischen Kirche förmlich und öffentlich losgesagt hat.

(Dest. 3.)

### Niederlande.

Javaische Zeitungen vom 2. und 5. Oktober v. Jahrs bringen nähere Nachrichten über den furchtbaren Einsturz eines Berges im Bezirk Karang. 107 Menschen in 70 Wohnungen wurden unter der niederstürzenden Erde begraben, und es gelang nur die Leichen von 14 dieser Unglücklichen wieder aufzufinden. In den Bezirken Kwassen und Kalieputjany waren 60 insländische Wohnungen, 47 Reisscheunen (Schuppen) und eine Trockenanstalt für Kaffeh durch das abströmende Wasser fortgerissen worden und 4 Menschen dabei umgekommen. In den Regierungspflanzungen sind 28,000 Kaffebäume in Grunde gegangen. — Nach Berichten aus Sambas sind im Juni vorigen Jahres in der Nähe von Senkawant 28 Chinesen, mit Fischen beschäftigt, von acht Piratenfahrzeugen gefangen und weggeführt worden. — In Pedang ist am 25. August eine neue protestantische Kirche, deren Bau 1842 begonnen, feierlich eingeweiht worden. (Allg. 3.)

### Frankreich.

Das „Sidcless“ vom 30. Jänner meldete: „Herr Villain hat an den Herzog Octaves ein Schreiben gerichtet, das sich durch richtiges und zartes Urtheil auszeichnet. Er meint, daß man ihm wohl etwas zu rasch von seinem Amte entfernt habe, und äußert den Wunsch, den Vorschlag zu einer Pension für seine Familie zurückgenommen zu sehen, da sein Vermögen, obwohl nicht bedeutend, dennoch hinreiche, um seine Frau und Kinder vor Mangel zu sichern, und er überdies die Hoffnung nähere, ihnen wieder möglich werden zu können.“ Am 31. erfuhr man, daß Herr Villain ein ähnliches Schreiben an den Minister-Präsidenten richtete. Beide Schreiben wurden der zur Begutachtung des Pensionirungs-Antrages niedergesezten Commission der Deputirtenkammer übergeben.

Neuerdings sind endlich zwei Franzosen, die seit langerer Zeit in Abd-el-Kaders Gefangenschaft sich befanden, von den Maroccaern, welchen der Emir sie auslieferte, freigelassen worden. Einer von ihnen ist der Fähnrich Escouffier von den Chasseurs d'Afrique, welcher gefangen genommen wurde, nachdem er im heiligen Gefechte seinem Rittmeister sein Pferd abgetreten. Für diese Aufopferung ist er bereits zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Oberst Jussuf von den Spahis ist, da er sich mit Fräulein Weyer, Nichte der Generalinn Guilleminot, vermählen wird, in Paris getauft worden. (Semilasso erzählt, Jussuf sei ein geraubtes Kind von Corsaren an der Küste der Provence geraubt, oder nach Andern Sohn eines europäischen Sklaven und einer vornehmen Türkinn, wurde im Seraïl des Dey von Tunis erzogen, dann Mameluk des Dey, entfloß aber wegen einer Liebschaft mit Kabbura, einer Tochter des Dey. Der französische Consul half ihm zur Flucht. Er landete mit den französischen Truppen in Algier und schwang sich durch Tapferkeit seither in ihrem Dienste immer höher empor.) General Guilleminot war der erste Beschüter Jussufs, ehe er durch eigene Tapferkeit bekannt war. Jussuf ist schon zum dritten Male Witwer. — Die Errichtung von transatlantischen Dampfbootlinien von Seiten der Regierung soll ganz aufgegeben seyn. Die dazu gebauten Schiffe sind bereits zu andern Zwecken verwendet. — In Südfrankreich, besonders an der Küste des Mittelmeeres, ist, nach heftigen Regen, bereits der Frühling eingetreten.

Seit langer Zeit hieß es in Marseille, es existire unter der Stadt ein Gewölbe, eine Art Tunnel, welcher unter der Mündung des Hafens wegziehe, und von dem Kirchspiele St. Victor bis zu einem Thurm des Forts St. Nicolaus reiche, sohin die beiden Endpunkte der Stadt verbinde. So behauptete das Gerücht; allein seit vielen Jahren waren die Eingänge verschüttet, und Niemand wollte die gefährliche Reise durch den Tunnel wagen. Zwei mutige Männer, der Königl. Ingenieur Toyland und der Architekt Matayras, haben jetzt, von einigen Freunden und einer Zahl Werkleute begleitet, das fahne Unternehmen ausgeführt. In der Abtey St. Victor siegen sie in den tiefsten Theil des Tunnels hinab, und kamen nach 4 Stunden 22 Minuten, welche theilweise der Beseitung von Schutt und andern Hindernissen gewidmet waren, glücklich am entgegengesetzten Ende an. Man hält diesen unterirdischen Gang für einen römischen Bau. Seine Reparatur würde nicht mehr als 4- bis 500,000 Francs kosten, und dann besäße Marseille

einen Tunnel, schöner als der Londoner, denn er ist mindestens um ein Vierttheil länger als dieser, 60 Fuß breit und aus einem einzigen Gewölbe bestehend.

(W. B.)

Algier, 25. Januar. Wir leben hier fortwährend in einem Zustand tiefer Ruhe, und in Folge dieser glücklichen Lage der Dinge erweitert und befestigt sich unser Einfluß. Die algerische Sahara, selbst da wo wir uns nie gezeigt haben, kommt zu uns, wenigstens commerciell gesprochen. Die Einwohner der Oasen, angezogen durch die Sicherheit unserer Straßen, durch die Redlichkeit unserer Geschäftslute, wen- den sich schon um der Zeitersparniß willen direct an uns wegen der Producte, die sie sonst auf den Märkten von Morocco oder Tunis holten. Ohne die Skla- ven, die sie nicht an uns verkaufen können, ohne die Luxuswaffen die sie nicht bei uns kaufen können, weil unsere Industrie sich nicht darauf legt, wäre bereits der ganze innere Handel in unserer Hand. Die An- lage der Gsur oder befestigten Stapelorte an der Sahharastrasse von Algier über Medea, Borhar Taguin, El-Arhwath &c. wird von den Eingeborenen selbst mit Esfer betrieben. Wird dieses Werk fertig und durch die Bohrung artesischer Brunnen das benötigte Wasser herbeigeschafft seyn, so wird das Reisen in der Sahara keine besondere Schwierigkeit mehr haben.

(AUG. B.)

### S p a n i e n.

Wie man dem „Journal des Debats“ aus Madrid meldet, sind den einflussreichsten Männern der progressistischen Partei, welche im Jahre 1843 gemeinschaftlich mit den Moderados gegen die Alacuchos und Espartero's Regentschaft gewirkt, von der Regierung versöhnliche Anerbietungen gemacht worden. General Serrano, welcher Oberhaupt der in Barcelona constituirten Junta für die Großjährigkeit der Königin und später Kriegs-Minister gewesen war, lebte seit einem Jahre zurückgezogen in einem andalusischen Dorfe. General Narvaez hat ihn, wie verlautet, nach Madrid eingeladen, damit er ihn bei Reorganisation der Armee unterstütze. Viele progressistische Officiere sollten ihre Chargen im Heere wieder erhalten. Herr Lopez, der Präsident des Versöhnungs-Ministeriums, ist gleichfalls von der Regierung aufgefordert worden, sich ihr anzuschließen, und sein Gutachten über mehrere Administrativ-Maßregeln abzugeben. Auch die H.H. Cortina und Pascual Madoz, dermalen in Paris, haben Einladungen nach Madrid erhalten. Das Ministerium beschäftigt sich eifrigst mit dem Wahlge- seze und der Organisirung des Staatsraths, welcher aus 36 — 40 Mitgliedern bestehen soll.

Herr Milans del Bosch, ehemaliger Adjutant des Generals Prim, hat seine seit Prim's Verhaftung ihm entzogene Stelle in der Armee wieder erhalten.

(W. 3.)

(Allg. 3.)

### Großbritannien.

In Folge des neuen Post- und Durchgangsvertrags mit dem Pascha von Aegypten wird am 3. und 20. jeden Monats ein Postdampfschiff England verlassen, und gegen den 14. und 30. in Malta einzutreffen. Von dort wird die Post sogleich nach Suez gesendet werden, von wo sie am 22. und 10. jeden Monats mit den Dampfschiffen der indischen Compagnie nach Bombay und mit jenen der Oriental-Compagnie nach Ceylon, Madras und Calcutta weiter gebracht wird. (W. 3.)

### Russland.

St. Petersburg, 21. Jänner. Während der eben abgelaufenen zweiwöchentlichen Festtage, der Weihnachten und des neuen Jahres, herrschte an unserm Kaiserhofe die größte Stille. Gestern hielt Se. Kaiserl. Majestät auf dem Admiraltätsplatz eine Herrenschau über die gesammte hiesige Garnison, zu der auch die in den Umgebungen der Stadt castronirenden Truppen gezogen wurden. — Gleich dem Adel in den westlichen Gouvernements unterliegen jetzt auch die adeligen und fürstlichen Geschlechter in Grusien und Imeretien einer strengen Prüfung ihrer Adels-dokumente, für welchen Gegenstand eine besondere Commission in Tiflis besteht.

Der russische Invalide berichtet von dem Ausbruch eines Vulcans am 11. Juni vorigen Jahres, 35 Werst von Schemakha auf dem Wege nach Saliany am caspischen Meere. Um 6 Uhr Morgens warf der Berg plötzlich mit großem Getöse eine Menge mit Naphta geschwangerter glühender Stoffe aus, die einen Bereich von 1485 Faden im Umkreis bedeckten. Der Ausbruch dauerte drei Viertelstunden und veranlaste rings um den Berg Spalten, welche besonders an der Südseite 1 bis 4 Arschinen breit und 2 Arschinen bis 3 Faden tief und mit Wasser gefüllt waren. In Südwessten fanden sich einige Risse von beinahe 2 Werst Länge, die jedoch kein Wasser enthielten. An der Ostseite entstand inmitten der ausgeworfenen Massen eine Quelle, 4 Arschinen tief und an der Deffnung  $\frac{1}{2}$  Arschine breit, welcher beständig ein schlammiges Wasser entströmt, das sich 30 Faden weiter in eine andere ähnliche Quelle ergießt. Aus dieser zweiten Quelle kommt ein Bach mit reinem aber sehr salzigem Wasser hervor, der sich in die Ebene versetzt. Man fand

### Brasilien.

Rio de Janeiro, 26. November 1844. Ein neues kaiserliches Decret vom 15. bringt eine Abänderung in Betreff des Gesetzes über die Tonnengelder (ancoragem), welches am 20. Juli d. J. erlassen wurde. Der neuen Anordnung gemäß sind von der Errichtung der Tonnengelder befreit: 1) Alle Schiffe, welche in Ballast aus- und einlaufen, wenn sie auch regelmäßig einschart haben; 2) Alle Schiffe, welche binnen Jahresfrist drei Mal und darüber in einem brasilianischen Hafen einlaufen, und die beiden ersten Male das Tonnengeld laut Decret vom 20. Juli 1844 bezahlt haben; 3) Alle Schiffe, welche „por franquia“ oder „por escala“ einlaufen, entweder um Ordre zu empfangen oder den Markt auszukundschaften, entrichten, wenn sie weder ein- noch auslaufen, für jeden Tag ihres Aufenthalts dieselbe Abgabe pr. Tonne (tonelada), welche sie auch kraft der Gesetze vom 13. November 1831, 31. October 1835 und 22. Oct. 1836 bezahlen mußten. — Ein anderes kaiserliches Decret vom 26. April 1844, das jedoch noch nicht allgemein veröffentlicht und bekannt ist, betrifft die Einwanderung von Handwerkern und Landleuten unbescholtener Russes, kräftiger und gesunder Leibesbeschaffenheit und jugendlichen Alters, welche ihre Ueberfahrt nicht bezahlen können. Für jeden so gestalteten Einwanderer verspricht die Regierung 60 Milsris vom Tonnengelde abziehen zu lassen, und erstreckt sich diese Verpflichtung auch auf tüchtige Dienstboten männlichen und weiblichen Geschlechts, wenn die letztern entweder in Gesellschaft ihrer Eltern oder in Begleitung einer in der Kasüte reisenden rechtmässigen Dame kommen. Außer den Dienstboten bestimmt die Regierung hauptsächlich die Einwanderung von Bauern, Schmieden, Zimmerleuten und Steinbauern. Die auf solche Weise der freien Ueberfahrt theilhaftig werdenden Personen bleiben mehreren Beschränkungen unterworfen, und zwar namentlich folgenden: 1) dürfen sie innerhalb drei Jahren die Provinz nicht verlassen, in welcher sie angekommen sind; 2) Ist es ihnen während dieser Zeit verboten, Landbesitz unter irgend einem Titel zu erwerben und 3) kein Handelshaus zu errichten, als Commis in ein solches einzutreten oder Haushandel zu treiben. Diesen Schiffe, welche dergleichen Auswanderer mir sich bringen wollen, müssen die Legtern in der Zahl vorgestellt beschränken, daß die für sie abzuziehende Summe den Verlauf des Tonnengeldes auf keine Weise übersteigt, und haben sich die Capitäne in Allem mit den brasilianischen Agenten in Betreff der Formlichkeiten zu verstecken. (W. 3.)

# Auhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 11. Februar 1845.

	Mittelvreib.
Staatschuldverschreib.	zu 5 pCt. (in G.M.) 111 5,8
dettto detto	" 4 " (in G.M.) 101 3,4
Obligat der allgem. und Ungar.	zu 5 pCt. 65
Hofstammar, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgezogenen Anlehen	zu 2 1/4 " " "
	zu 1 3/4 " " "
Obligationen der Stände v. Österreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärenten, Krain, Görz und des W. Oberl. Unites	zu 5 pCt. 64 1,2 zu 2 1/4 " " 54 zu 1 3/4 " " 45 1,4
Actien der Budweis-Linz-Gmündner Bahn	zu 200 fl. G. M. . . . . 189 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiff-fahrt zu 500 fl. G. M. . . . . 615 fl. in G. M.	

## K. K. Lotterziehung.

In Graz am 12. Februar 1845.

81. 84. 49. 89. 51.

Die nächste Ziehung wird am 26. Februar 1845 in Graz gehalten werden.

In Wien am 12. Februar 1845:

3. 70. 28. 76. 38.

Die nächste Ziehung wird am 26. Febr. 1845 in Wien gehalten werden.

## Fremden-Anzeige

der hier Angelkommenen und Abgereisten.

Am 10 Februar 1845.

— Hr. Spiridion Gopcewicz, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Hermann Beer, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Wilhelm Heiner, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Franz de Vecchi, Strafassenist, von Triest nach Graz. — Hr. Victor Ruard, Rad- und Hammerwerk in Sava, nach Wien. — Hr. Carl Graf Paccz Friesenberg, k. k. Lieutenant von Baron Bernhardt Chevaux Legers, nach Graz.

Am 11. Hr. Johann Pasqualis, Handlungssagent, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Porenta, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Leopold Preysler, Fabrikant, von Graz nach Triest. — Hr. Natalie Pezzier, Handelsmann, von Triest nach Cilli. — Hr. Anton Ritter von Lauria, k. k. Gubernialrat u. General-Consul in Aegypten, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Abersold, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Frau Gabriele Schneller, Hofräths-Witwe, sammt M'ssen Dr. Friedrich Kaltenegger, von Graz nach Triest. — Hr. Leopold Fleischmann, Handelsmann, nach Triest.

Am 12. Hr. Graf Bubna, k. k. Kämmerer, von Graz nach Triest. — Hr. Fedorenko, russischer

Artillerie-Lieutenant, von Wien nach Rom. — Hr. Jacques Gaillot, Bisoutier, von Wien nach Paris. — Hr. Dominik Boccasini, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Anton v. Lenard, Buchhalter der k. k. priv. Josephsthaler Papierfabrik, nach Triest. — Hr. Jakob Leb, Handlungsscommissionär, von Brünn nach Graz. — Hr. Johann Haninger, Handlungssagent, von Agram nach Graz. — Hr. Joseph Seeligmänn, Handlungsscorrespondent, von Triest nach Graz.

Am 13. Hr. Eduard Kožíšek, Techniker, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Franquet Peeri Preis, Civil-Ingenieur, von Graz nach Triest. — Hr. Anton de Buzzi, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. de Mouravieff, Kämmerer und Staatsrat der Majestät des Kaisers von Russland, von Wien nach Rom. — Hr. Carl Talachini, Bauunternehmer, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Banotti, Bauunternehmer, von Mailand nach Wien. — Hr. Tonnes Konnow, Particulier, von Wien nach Triest. — Hr. Jakob Neumann, Handlungssagent, von Wien nach Triest. — Hr. Illison Stabiglio, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Franz Slomnig, Handlungssagent, von Triest nach Wien.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 6. Februar 1845.

Der Frau Helena Gerstenmayer, k. k. pensionirten Steuer-Einnahmers-Witwe, ihre Tochter Emma, alt 18 Jahre, in der Stadt Nr. 236, am Typhus. — Maria Verdau, Grossschiffmanns-Witwe, alt 65 Jahre, in der Capuciner Vorstadt Nr. 51, an der Lungentähmung.

Den 7. Dem Wenzel Kordatsch, provisionirten Gefallenwach Aufseher, sein Kind Josepha, alt 4 Jahre, in der Stadt Nr. 185, am Fransen. — Hr. Johann Bedenk, g. wesenet Kanilei-Practikant, alt 31 Jahre, im Civil-Spitale Nr. 1, an der Auszehrung.

Den 8. Der Hochwürdige Herr Johann Perz, Defizienten-Priester, alt 60 Jahre, im Civil-Spitale Nr. 1, am Schlagfluss.

Den 10. Dem Johann Schukovits, Taglöbner, sein Kind Franz, alt 13 Tage, in der Tiefau-Vorstadt Nr. 16, am Kinnbackenkampf. — Valentijn Gorjanz, Institutsarmer, alt 60 Jahre, in der Grauditscha-Vorstadt Nr. 21, an der Lungenfucht.

Den 12. Jakob Butt vogel, Sträßling, alt 25 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, an der hizigen Brustwassersucht. — Alois Honig, Schneidergeselle, alt 24 Jahre, im Civil-Spitale Nr. 1, am Typhus. — Georg Seitner, Kellner, alt 35 Jahre, in der Stadt Nr. 198, an der Luftröhrenschwindsucht. — Ernst Treffner, Kellner, alt 35 Jahre, in der Capuciner-Vorstadt Nr. 69, am Bebrieber.

Den 13. Dem Herrn Anton Weißbichl, Zimmermaler, sein Kind Amalia, alt 1 Jahr und 7 Monate, in der Stadt Nr. 102, an die Auszehrung.

## Amtliche Verlautbarungen.

3. 244. (3)

Nr. 1092 II.

### K u n d m a c h u n g .

Die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Neustadt	macht bekannt, daß am 24. Februar 1845 um 11 Uhr Vormittags in ihrem Amtslocale zu Neustadt zur Herstellung einiger Conservationsarbeiten an dem Aerarial-Amtsgebäude des k. k. Gränz-Zollamtes Grüble, die öffentliche Versteigerung werde abgehalten werden. — Nach dem Voranschlage beträgt die Maurerarbeit . . . 52 fl. 6 kr.
das Maurermateriale . . .	71 " 33 "
die Steinmeharbe	35 " 5 "
" Zimmermannsarbeit . . .	63 " 14 "
das Zimmermannsmateriale .	139 " 41 "
die Tischlerarbeit . . .	29 " 35 "
" Schlosserarbeit . . .	28 " 35 "
" Glaserarbeit . . .	2 " 24 "
" Anstreicherarbeit . . .	7 " 40 "

Zusammen . . . . . 429 fl. 53 kr.

C. M. — Diese Beträge werden zu Ausrußspreisen angenommen, und zu der Minuendo-Versteigerung die Unternehmungslustigen mit dem Bemerkung hiermit eingeladen, daß das Voraußmaß und die Licitationbedingnisse bei der Licitation, und auch früher bei dem k. k. Gränz-Zollamte zu Grüble, und bei dem Expedite dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. — k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Neustadt am 31. Jänner 1845.

3. 248. (2)

Nr. 448.

### Concurs - Verlautbarung.

Gemäß hohem Gubernial-Decrete vom 29. November 1844, Z. 27012, ist hierlängig ein Straßen-Assistenten-Dienstposten mit dem jährlichen Gehalte von 300 fl., einem Kanzleipauschale von 6 fl., nebst bemessenem Meilengelde für Dienstreisen, in Erledigung gekommen; weshalb Diejenigen, welche sich um die Verleihung desselben bewerben wollen, ihre mit den Beweisen über die mit gutem Erfolg zurückgelegten technischen Studien, dann der abgelegten theoretisch-practischen Prüfung, Alter, Moralität, Sprachkenntnisse und bisherige Dienstleistung belegten Gesuche bis 15. März d. J. bei dieser k. k. Baudirection einzureichen haben. Von der k. k. Provinzial-Baudirection. Laibach den 9. Februar 1845.

3. 246. (2)

Nr. 668.

### K u n d m a c h u n g .

Bei dem k. k. Postinspectorate Klagenfurt ist eine Briesträgersstelle mit dem Gehalte von 200 fl., und dem Genusse der Livree, gegen den Erlag der Caution im Besoldungsbetrage, in Erledigung gekommen. — Die Bewerber um diesen Dienstposten oder einer hiedurch erledigt werdenden mindern Dienststelle haben ihre gehörig belegten Gesuche bis längstens 10. März 1845 bei dieser k. k. Oberpostverwaltung einzureichen. — Welches somit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — k. k. illyrische Oberpostverwaltung. Laibach am 8. Februar 1845.

3. 250. (2)

Nr. 706.

### K u n d m a c h u n g .

Am 8. März d. J. Vormittag um 9 Uhr wird die Licitation zur Verpachtung der städtischen Wiesen in Racova Jeusha, an der Agramer Straße, dem Gute Kroiseneg gegenüber, am Kleingraben, dann der Lecker neben der ehemel Gadner'schen Mühle, endlich der Wiesen beim geweihten Brunn, in der magistratlichen Rathsküste abgehalten werden. — Stadtmagistrat Laibach am 7. Februar 1845.

3. 242. (3)

Nr. 724.

### K u n d m a c h u n g .

Aus der Joseph Felix Simmschen Stiftung sind an zwei der ärmsten hierortigen Mädchern die pro 1844 verfaßten Zinsen mit 31 fl. 12 kr., somit für jede derselben mit 15 fl. 36 kr. zu vertheilen. — Es werden daher jene Eltern oder Vormünder, welche solche für ihre Töchter oder Pflegebefohlenen zu erhalten wünschen, aufgefordert, die Gesuche bei dem Magistrate, als dem Patrone dieser Stiftung, bis Ende des nächsten Monates einzureichen. — Stadtmagistrat Laibach am 8. Februar 1845.

3. 252. (2)

Nr. 80.

### E r i c t .

Vom k. k. Bezirks-Commissariate Senftenbach wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, betreffend die schon mit hoher Gub. Verordnung vom 28. Juni v. J., Z. 10143, bewilligten Baureparationen an der Filialkirche zu Gabersche, über die am 22. August v. J. erfolglos gebliebene Minuendo-Faßbietung, gemäß lobl. Kreisamts-Auftrages vom 11 Nov. v. J., Z. 9098, eine neuerliche Minuendo-Licitation auf Grundlage der vom dieskriegenigen Herrn Kreisingenieur versuchten Bau-

devise, am 4. März l. J. Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei abgelesen wird. Nach dem richtig gestellten Kostenüberschlage entfallen auf die Meisterschaften 239 fl. 5 kr. auf die Materialien 427 fl. 47 kr.

zusammen 666 fl. 52 kr. Hierzu werden Unternehmungslustige mit dem Anhange eingeladen, daß die Licitationsbedingungen nebst der Kaufbeiseite taalb heranziehen können. R. R. Bezirks Commissariat S. nosfch am 29. Jänner 1845.

B. 235. (3)

**Pferde-Licitation.**  
Am 15. Februar 1845 wird ein ausgemusterter Wallach des k. k. Beschäl- und Remontirungspostens zu Sello vor dem Rathaus zu Laibach, Vormittag um 10 Uhr, an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufstücke eingeladen werden.

### Vermischte Verlautbarungen.

B. 236. (2)

G. d i c t.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen der Vogteierrschaft Wippach, nomine der Filialkirche B. M. V. in der Rue, in die executive Versteigerung der, dem Executen Anton Schwanuth in Porezhe, H. Nr. 18 gehörigen, gerichtlich auf 308 fl. gewährten, dem Gute Leutenburg dienstbaren  $\frac{1}{4}$  tel Hube sommt An- und Zugehör, dann dessen auf 33 fl. 20 kr. gerichtlich gewährten Mobiliar. Güter, wegen schuldigen 142 fl. 56  $\frac{1}{2}$  kr. Capitals-Zinsen c. s. c. gewilliget, und zu dem Ende drei Feilbietungen, und zwar auf den 12. März, 9. April und 14. Mai 1845, jederzeit Vormittags in loco Porezhe mit dem Beslage ausgeschrieben, daß diese Realitäten und Mobiliar-Güter bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungs betrage hintangegeben werden würden.

Bezirksgericht Wippach am 23. Sept. 1844.

B. 237. (2)

G. d i c t.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird kund gemacht: Es sey in die executive Versteigerung der dem Joseph Zurk von Budaine gehörigen  $\frac{1}{4}$  tel Hube sub Urb. Nr. 416, Rectif. 3. 50, und der sub Urb. Fol. 146, Rectif. 3. 499 der Herrschaft Wippach dienstbaren, gerichtlich auf 1320 fl. bewerteten Realitäten, über Ansuchen der Kirchenvorstehung St. Nicolai in Budaine, wegen schuldiger 334 fl. 16 kr. gewilliget, und hierzu drei Feilbietungsbeschreibungen, auf den 19. März, 7. April und 8. Mai 1845, jederzeit Vormittags in loco Budaine mit dem Beslage anberaumt wor-

den, daß die Realitäten nur bei der dritten Feilbietung unter der Schätzung hintangegeben werden würden.

Der Grundbuchsextract, und die Licitationsbedingungen können täglich bei Gericht eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 24. Jänner 1845.

B. 245. (2)

Nr. 345.

G. d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg und Kreutberg wird hiermit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Franz Schibert von Seuje, wegen eroberten Hanges zur Verschwendung, die Curatel verhängt, und demselben Michael Burkholz von Seuje als Curator aufgestellt worden.

R. R. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 7. Februar 1845.

B. 247. (2)

Nr. 98.

G. d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Auersperg wird hiermit bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Franz Pudlogar von Marinzel, grundbuchslichen Besitzers der, der Grafschaft Auersperg sub Rectif. Nr. 67 unterthänigen Bierzelhube, in die Einleitung der Amortisation der, auf dieser Realität in Folge Heirathsabrede ddo. 25. Jänner 1793 zu Gunsten der Ursula Wrodnig, verehlicht gewesenen Pudlogar, versicherten Heiratgutsforderung von 59 fl. 30 kr., dann der für Lucas, Johann, Maria und Margaretha Pudlogar mit der nämlichen Urkunde intabulierten Erbtheile, im Gesamtbetrage von 119 fl., gewilliget worden.

Es wird daher zur Anmeldung der Ansprüche auf diese Tabularforderungen eine Frist von Einem Jahre, 6 Wochen und drei Tagen, vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt gerechnet, mit dem Beslagnahme bestimmt, daß wenn binnen diesem Termine eine Anmeldung der obgenannten Tabulargläubiger oder ihrer Erben bei diesem Gerichte nicht erfolgen sollte, auf weiteres Anlangen des obigen Gesuchstellers die erwähnten Tabularforderungen gelöscht werden würden.

R. R. Bezirksgericht Auersperg am 25. Jänner 1845.

B. 249. (2)

Nr. 2588.

G. d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiermit öffentlich kund gemacht: Es sey in der Executionsbache des Valentin Richar, Vormundes der Georg Richarschen Pupillen, wider Joseph Richar von Billigkroß, wegen an Zinsen schuldiger 40 fl. 33 kr. nebst Superexpensen, in die executive Feilbietung der dem Executen gehörigen, zu Piestova gelegenen, der Herrschaft Billigkroß sub Rectif. Nr. 1 dienstbaren und gerichtlich auf 1743 fl. sommt Woda- und Wirtschaftsgebäuden geschätzten Halbhübe nebst stehen-

den Früchten gewilligt, und es seyen zu diesem Ende die Termine auf den 13. März, den 24. April und den 2. Juni l. J., jedesmal früh um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß wenn diese Realität nebst siegenden Früchten weder bei der ersten noch zweiten Filibierungstagssitzung um den Schätzungsverhältnis verkauft würde, dieselbe bei der dritten auch darunter wird hintangegeben werden.

Webrigens können die Schätzung, die Elicitationsbedingnisse und der neueste Grundbuchsextract in den Amtsstunden bei diesem Gerichte eingesehen werden, und es wird bemerkt, daß jeder Leitentant das 5% Bodium zu Handen der Elicitations-Commission zu erlegen haben wird. Dessen die Elicitationslustigen und insbesondere die intabulirten Gläubiger, diese zur Wahrung ihrer Rechte, verständiget werden.

Oberlaibach am 14. December 1844.

B. 251. (2)

Nr. 3805.

G d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht: Dass in der Executions-sache des Bartholomaus Sellin von Senosetsch, wider Jakob Bidmar und Josepha Puppis von dort, wegen aus dem vortheilhaftesten Vergleiche vom 7. December 1840, B. 22 schuleigen 47 fl. 6 kr. o. s. c., in die öffentliche Filibierung der dem Gistern gehörigen, der Herrschaft Senosetsch sub Ueb. Nr. 67/82 dienstbaren 1/6tel Hube, und der Legieren gehörigen, ebendahin sub Ueb. Nr. 66/41 die stbaren 1/6tel Hube gewilligt, und zu deren Vornahme die Termine auf den 28. März, den 26. April und den 30. Mai l. J. mit dem Anhange bestimmt worden seien, dass die Realitäten nur bei der dritten Filibierung unter dem gerichtlich erhobenen Gesammschätzwerthe pr. 1644 fl. 15 kr. hintangegeben werden.

Die betreffenden Grundbuchsextracte, die Elicitationsbedingnisse u. d. das Schätzungsprotocoll können täglich hieramis eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senosetsch am 31. December 1844.

B. 256. (2)

Nr. 84.

G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Schneeberg wird dem unbekannt wo befindlichen Georg Inticar von Sluzou, Simon Pirman von Zerschbühle, Georg Hözhever von Großostisch und Georg Inticar von Hitteinu, oder ihnen gleichfalls unbekannten Gebe: durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es habe wider sie Barthel Strukel von Strukeldorf, die Klage auf Verjähr. und Erlöschen-Eklärung nachstehender, auf seiner der lobl. Errwalt Nadlischeg sub Ueb. Nr. 262/256, Rectif. Nr. 468 dienstbaren 1/6tel Hube intabulirten Sapposten, als:

a) Des zu Gunsten des Georg Inticar von Sluzou intabulirten Schuldscheines vom 25. März 1773, pr. 38 fl.

b) Des zu Gunsten des Simon Pirman von Zerschbühle intabulirten Schuldbriefes vom 7. Januar 1797, pr. 53 fl. 33 kr. und Interessen.

c) Des zu Gunsten des Georg Hözhever von Großostisch intabulirten Schuldbriefes vom 6. März 1797, pr. 144 fl. 47 kr., und

d) des zu Gunsten des Georg Inticar von Hitteinu intabulirten Schuldbriefes vom 30. April 1804, pr. 200 fl. kommt 5% Interessen angebracht, worüber die Tagssitzung auf den 13. Mai l. J. früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Das Gericht, dem der Aufenthaltsort der Eklagten oder deren Erben unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend seyn dürften, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Perz von Schneeberg zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erbländer bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Dieselben werden also durch dieses öffentliche Gericht zu dem Ende erinnert, daß sie jallefalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbevölkerung an die Hand zu geben, oder auch selbst einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte nambast zu machen, und überhaupt in alle die ordnungsmäßigen rechtlichen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung dienlich finden würden, widrigens sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 11. Jänner 1845.

B. 257. (3)

Nr. 1851.

G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherrschaft Sittich wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte über executives Einschreiten des Joseph Gorischeg von Mekine, wegen aus dem w. ä. Vergleiche ddo. 21. November 1840 zu fordern haben den 19 fl. 49 kr. o. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, dem Executen Joaah. Marinzhish gehörigen, zu Petruschnavals gelegenen, dem Gute Grundelhof sub Ueb. Nr. 37 dienstbaren, gerichtlich auf 273 fl. 40 kr. geschätzten Hofsattal gewilligt, und seyen drei Termine, und zwar: auf den 19. Februar, 26. März und 19. April 1845, jedesmal um 9 Uhr Vormittags im Drie der Realität zu Petruschnavals mit dem Besahe bestimmt worden, daß, falls obige Realität bei der ersten oder zweiten Elicitation nicht um den Schätzungsverhältnis oder darüber an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Die Schätzung und die Elicitationsbedingnisse, dann der Grundbuchsextract können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Bezirksgericht der k. k. Staatsherrschaft Sittich am 27. November 1844.